

# Literatur und Zeitschriftenschau

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Protar**

Band (Jahr): **3 (1936-1937)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ing. *Wendtland* gibt folgende Mindestkosten für bauliche Luftschutzmassnahmen im Keller und Dachgeschoss von Grosswohnhäusern, wobei die Prozentsätze sich auf die Gesamtbausumme des Hauses beziehen:

- a) Wenn nur die Decken und Wände verstärkt werden . . . . . 0,6 %
- b) Ausgebauter, fertiger Schutzraum mit Gastüren, Gasblenden, Schutzraumfilter . . . . . 2,0 %\*)
- c) Wenn im Dach eine Branddecke aus Holz und Zement errichtet wird . . . . . 0,7 %
- d) Wenn das Haus eine massive Branddecke erhält . . . . . 1,9 %

5. In der Zeitschrift «Die Bauwelt» berichtet Dr. *Vieser* über den *baulichen Luftschutz in Ita-*

\*) Diese Angabe stimmt mit derjenigen der Schrift: *Bendel*, Merkblätter für die baulichen Luftschutzmassnahmen, 1934, überein.

*lien*, wobei er auch die Schrift von Prof. Ing. *Stellingwerff*, «*Protezione dei fabbricati dagli attachi aeri*», benützt.

In Italien werden die Schutzräume als trümmersichere Bauten gegen 100-kg-Bomben als Volltreffer erstellt. Bei Sammelschutzräumen wird mit 300 kg schweren Bomben gerechnet. Die Schutzräume werden freistehend in die Keller eingebaut, und zwar möglichst in die Mitte, damit die Aussenmauern als Schutz vor Nahtreffern dienen. (Vgl. auch den Artikel: *Bendel*, Baulicher Luftschutz in Spanien, erstes Erfahrungsbeispiel.) Interessant ist auch, dass die Italiener Türme als Schutzräume nicht in die Erde, sondern in die Höhe errichten.

*Vieser* beschreibt noch ausgeführte Schutzraumbauten in italienischer Ausführungsmethode, was den Aufsatz recht gehaltvoll macht.

## Literatur und Zeitschriftenschau

«Giftgas! Und wir?». Von *Hermann Büscher*, Dr. med. und Dr. phil. Verlag: Johann Ambrosius Barth, Leipzig C 1. Preis: Broschiert RM. 4.80.

Der Autor ist von Beruf Arzt. Während der Jahre 1919—1925 wurden auf dem Gasplatz Breloh (Lüneburger Heide) die noch aus dem Kriege stammenden Vorräte an chemischen Kampfstoffen vernichtet. Die ärztliche Betreuung der Arbeiter während dieser Vernichtungsarbeiten lag Dr. *Büscher* ob. Es spricht also hier ein Praktiker zu uns, der leider nur allzu oft Gelegenheit hatte, Menschen mit Gasschädigungen zu behandeln. Der Sinn und Geist dieses Buches geht nach meiner Ansicht aus den letzten Sätzen des 1. Kapitels «*Der Krieg — ein Schicksal*» hervor. Sie seien deshalb hier wiedergegeben:

«Denn der, der die Gefahren eines neuen Krieges kennt, fürchtet ihn mehr als der, der die Gefahren nicht kennt. Darum ist ein aufgeklärtes Volk die beste Gewähr des Friedens. Die Kriege werden wir nicht aus der Welt schaffen können, wie wir den Tod nicht aus der Welt schaffen können. Im Kriege und im Tode erfüllt sich der Menschheit Schicksal immer wieder. Das ‚Stirb und Werde‘ gilt für dich und für mich, für dein Volk und für mein Volk. Aber helfen können wir, und aufklären und schützen können wir. Das ist wahre Arbeit am Frieden.»

Es folgen Kapitel mit folgenden Titeln: «Zur Geschichte und Technik des Gaskrieges», «Einführung in die Welt der Giftgase», «Können wir uns schützen?» (kurze zusammenfassende Darstellung der Behandlung von Gasvergiftungen). — Die einzelnen chemischen Kampfstoffe werden nach den Gesichtspunkten «Historisches — Chemisches — Kriegstechnisches — Die Wirkung auf den Menschen — Hilfe und Heilung» behandelt. So erörtert beispielsweise der Autor unter «Hilfe und Heilung bei der Phosgenvergiftung» folgende Fragen: «Wie helfe ich mir selbst?», «Wie helfen die Rettungsmannschaften?» (wichtig für das Sanitätspersonal), «Wie hilft der Arzt?». Das Ganze ist von wertvollem Bildmaterial begleitet. Die Bilder dürften allerdings in

einigen Fällen nur vom Arzt richtig bewertet werden können. Fragen über neue Kampfstoffe werden berührt, und es finden auch die Rauch- und Nebelstoffe gebührende Berücksichtigung.

Der ganze Stoff des grossen Gebietes ist mustergültig geordnet, klar und lebendig geschrieben. Aus dem Inhalt des reichhaltigen Buches dürften besonders Medizinalpersonen und Chemiker Nutzen ziehen. Weiter aber wird das Werk allen im Luftschutz tätigen Personen — vor allem dem Sanitätspersonal — ein willkommenes Lehrmittel sein.

Dr. H. R.

\*

*Gasschutz und Luftschutz* Nr. 3, Berlin, März 1937. Aus dem Inhalt:

Prof. Dr. phil. et med. *Ferdinand Flury*: «Ueber den chemischen Krieg.»

*Grimme*, General der Artillerie a. D.: «Die Räumung als Luftschutzmassnahme.»

Dr. *W. Vieser*, Dipl.-Ing.: «Zur Berechnung von Eisenbetonplatten gegen die Wirkung von Sprengbomben.»

*Heinz-Günther Mehl*: «Der deutsche Luftschutz und Gasschutz auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1937.»

Dr. *Carl Falck*: «Die Versicherung der Teilnehmer an Luftschutzübungen.»

*Stoll*, Dipl.-Ing.: «Die Verwendung von Rollläden mit Lichtschlitzen zur Verdunkelung.»

*Me.*: «Volksgasmasken der Fremdstaaten.»

*Gasschutz und Luftschutz* Nr. 4, Berlin, April 1937. Aus dem Inhalt:

Ministerialrat *Löfken*: «Industrieplanung und Luftschutz.»

Dr. Ing. *Wiendieck*: «Die Kostenfrage im Schutzraumbau.»

Studienrat *Grossmann*: «Gasdemonstrationsversuche mit der Bürette.»

*Mehl*: «Offene Ueberdruckmaske in Holland.»

Dr. Ing. *Oster*: «Darstellung von Kampfstoffschäden.»